№ 23. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 23. Februar 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Calw.

Die Feier des Geburtsfestes

Seiner Majestät des Königs

wird am **Donnerstag, den 25. Februar 1892,** in herkömmlicher Weise begangen werden.

Der Gottesdienst

beginnt Vormittags 10 Uhr und versammeln sich die Theilnehmer am gemeinsamen Kirchgang um 9¾ Uhr auf dem Rathhaus.

Das Festessen

im Gasthof zum „Waldhorn" hier wird um 1 Uhr Nachmittags beginnen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner **der Stadt und des Bezirks** zu zahlreicher Betheiligung an der Feier einzuladen mit dem Ersuchen, die Anmeldungen zum Festessen bei Herrn Kuom rechtzeitig machen zu wollen.

Oberamtmann Supper.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Krankenkassen.

Im Anschluß an eine zwischen dem Reichsversicherungsamt, den Landesversicherungsämtern und Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten stattgehabte Verständigung werden die bei der **Berichtigung der Quittungskarten** nach §§ 65 und 67 der Vollzugsverfügung vom 24. Oktober 1890 zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz betheiligten Ortsbehörden und Krankenkassen beauftragt, bei Vollzug der angeführten §§ 65 und 67 Nachstehendes zu beachten:

Wenn die schuldige Beitragsentrichtung unterblieben oder Beitragsmarken in unzureichender Höhe verwendet worden sind, der rückständige Beitrag aber vom Arbeitgeber wegen Zahlungsunfähigkeit oder aus einem andern Grund nicht eingezogen werden kann, so ist von der Berichtigung der Quittungskarte Umgang zu nehmen, — falls aber die Vernichtung verwendeter zu niederer Marken bereits erfolgt sein sollte, bevor die Uneinbringlichkeit des Rückstands seitens des Arbeitsgebers feststand, ist die Wiederersetzung der verwendeten Marken durch den Vertreter der Versicherungsanstalt, beziehungsweise die Beitragseinzugsstelle zu veranlassen.

Ist der Versicherte in diesen Fällen bereit, die rückständigen Beiträge einschließlich des den Arbeitgeber treffenden Antheils selbst zu bezahlen, so findet vorstehende Weisung keine Anwendung und ist vielmehr die Quittungskarte durch Einklebung der richtigen Marken zu berichtigen.

Calw, 20. Februar 1892.

K. Oberamt.
Supper.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem in der am 31. August v. J. in Lübeck stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der **Lübecker Feuerversicherungsgesellschaft** die **Auflösung** dieser Gesellschaft und die Liquidirung des Geschäfts derselben beschlossen worden ist, wird dieß gemäß Ministerialerlaß vom 4. Febr. 1892 unter dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß hienach von der genannten Gesellschaft im Königreich keine neue Versicherungen gegen Feuersgefahr mehr übernommen werden dürfen. Dagegen bleiben die bereits abgeschlossenen Verträge bis zum Ablauf ihrer vertragsmäßigen Dauer in Kraft, soweit sie nicht im Weg der Vereinbarung schon vor diesem Zeitpunkt aufgehoben werden.

Bemerkt wird, daß die Commercial Union Assecurance Company Limited in London, Direktion für das deutsche Reich in Berlin, von der Lübecker Feuerversicherungsgesellschaft in Liquidation Generalvollmacht erhalten hat, das gesammte Versicherungsgeschäft der letztgenannten Gesellschaft im deutschen Reich abzuwickeln und bis zur erfolgten Abwicklung in ihrem Namen zu verwalten und die für die Lübecker Feuerversicherungsgesellschaft im deutschen Reich in Kraft befindlichen Versicherungen mit Zustimmung der Versicherten auf die Commercial Union zu übertragen.

Die Gemeindebehörden haben hievon ihre Gemeindeangehörigen in Kenntniß zu setzen.

Calw, den 20. Februar 1892.

K. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, in welchen sich Fabrikkrankenkassen und eingeschriebene Hilfskassen befinden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Uebersichten und Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1891 **spätestens bis 1. April d. J.** hieher vorzulegen sind.

Die Vorlage **vor** diesem Termin ist erwünscht.

Calw, den 20. Februar 1892.

K. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 22. Febr. Am Freitag abend hielt Hr. Professor Haug im Georgenäum einen öffentlichen Vortrag über „Das Salz, sein Vorkommen, seine Gewinnung und seine kulturgeschichtliche und volkswirtschaftliche Bedeutung". Der geehrte Redner führte etwa folgendes aus: Das Salz wurde schon in sehr früher Zeit als wichtiges Genußmittel gebraucht; die Aegypter gewannen dasselbe aus dem Meer; sie verwendeten es nicht nur als Würze der Speise sondern auch zum Einbalsamieren der Leichen; Bedürfnis nach Salz ist auch beim Wild vorhanden; es spielt daher das Salz bei den meisten lebenden Wesen eine große Rolle und die Menschen haben demselben eine hohe Bedeutung beigelegt, die sich auf mancherlei Art äußert. So bezeichnet das Darbringen von Salz und Brot die Unterwerfung unter einen Höheren, zugleich gilt es aber auch als Sinnbild der Treue und Freundschaft, ja in der Vorzeit wurde es sogar für heilig gehalten; auch im geistigen Leben wird als Salz bezeichnet, was die Fäulnis des Geistes verhindern soll. Als größte Vorratskammer von Salz ist das Meer zu nennen. Aus dem Meerwasser gewinnt man das Salz in den sog. Seesalinen, welche an der italienischen, spanischen und französischen Küste zahlreich angelegt sind; die Produktion der am Mittelmeer gelegenen Staaten ist sehr groß. Eine hervorragende Bedeutung haben auch die Binnenseen wie der große Salzsee, das kaspische Meer u. s. w., welche als natürliche Salzpfannen gelten. Salzquellen waren schon lange bekannt und der Besitz einer solchen Quelle sehr wertvoll. Außerdem kommt das Salz noch im Steinsalzlager und in den Salzsteppen vor. Bekannt sind die großen Steinsalzlager in Oesterreich, der norddeutschen Tiefebene, in Lothringen und Württemberg. Salzsteppen finden sich besonders im mittleren Asien. Es liegt auf der Hand, daß der Handel mit Salz eine große Ausdehnung gewann und von Anfang an verschiedene Verkehrswege aufschloß. In der Neuzeit

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

hat die Verwendung des Salzes ungeheure Dimensionen angenommen; für die moderne Industrie ist es unentbehrlich; auch für die Finanzverwaltungen war es von jeher eine sehr ergiebige Steuerquelle; es werden in Deutschland allein über 12 Millionen, ganz Europa jährlich 60 Mill. Ztr. Salz in Handel gebracht. Mit der Beantwortung der Frage: Woher kommt das Salz? schloß der Redner seinen gediegenen, interessanten Vortrag.

* Liebelsberg. (Hohes Alter.) Am Mittwoch legt Friedr. Rentschler (Junggeselle) dahier das 99. Lebensjahr zurück und feiert somit den 100. Geburtstag. Die Gesundheit des Betagten läßt Aussicht auf noch mehrere Jahre.

Wildbad, 19. Febr. Wie man hört, hat der K. Badearzt, Geh. Hofrat Dr. v. Renz, nach beinahe 25jähriger verdienstvoller Wirksamkeit am hiesigen Kurorte aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Eßlingen, 19. Febr. Die „Eßl. Ztg." berichtet: Nachdem in den letzten Tagen Stadtschultheiß Schaller einer Abordnug der bürgerlichen Kollegien gegenüber die Geneigtheit ausgesprochen, wegen angegriffener Gesundheit von seinem Amt zurückzutreten, haben die Kollegien in nichtöffentlicher Sitzung unter Vorsitz des Gemeinderats Hägele II. gestern abend beschlossen: Dem Stadtschultheißen anläßlich dieses Rücktritts seine Besoldung noch bis zum 30. Juni d. J. voll zu bezahlen und demselben von da ab auf weitere 4 Jahre, also bis 1. Juli 1896, eine jährliche Pension von 1500 ℳ. auszusetzen, womit Herr Schaller sich im voraus einverstanden erklärt hatte. Dieser Beschluß unterliegt der Genehmigung der Kgl. Kreisregierung. Sobald diese ausgesprochen sein wird, soll alsbald in den Kollegien die Gehaltsfrage für Neubesetzung der Stelle erledigt und die weitere Einleitung zu einer Neuwahl getroffen werden.

Heilbronn, 18. Febr. Nachdem das heute Mittag verkündete freisprechende Urteil der hiesigen Strafkammer in der Strafsache gegen den Redakteur Dr. Lipp hier wegen Beleidigung hier bekannt geworden ist, hat sich der Sergeant Eisenhardt der 4. Kompagnie des hiesigen Bataillons, welcher nach dem Zeugnis eines in der Lipp'schen Hauptverhandlung vernommenen Soldaten dem letzteren eine Ohrfeige versetzt hat, in der Kaserne erschossen.

Heilbronn, 19. Febr. Ledermarkt. Die Zufuhren, welche diejenigen des vorjährigen, schwach befahrenen Februar-Marktes etwas überschritten haben, blieben noch hinter dem normalen Quantum zurück, das in der Regel dieser Markt aufzuweisen hat. Die Gründe hiefür liegen teilweise in den ungünstigen Witterungs-Verhältnissen, zum Teil auch in der Verlegung des Rindenmarktes. Das Geschäft entwickelte sich ziemlich lebhaft und nahm einen raschen Verlauf, so daß bis auf einige wenige Posten bald Alles verkauft war. Gute Sortimente von Wildleder begegneten einer lebhaften Nachfrage und konnten sich im Preise etwas erholen; geringere Qualitäten verkauften sich langsamer ohne Preis-Veränderung. Auch Schmalleder fand schnellen Absatz zu bisherigem Preise. In Kalbleder konnten sich die Preise bei starkem Angebot behaupten. Sohlleder war im Allgemeinen wenig zugeführt; gutgetrocknete kräftige Ware fand Nehmer, leichtere und ungenügend getrocknete Sorten mußten etwas nachgeben. Der Verkehr in Zeugleder war ganz unbedeutend, auch Schafleder, wovon gleichfalls wenig Vorrat, wechselte den Besitzer zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft und amtlich verwogen zus. 182 050 Pfund, mit einem Gesamtumsatze von ca. ℳ 214,000.— Der nächste Ledermarkt, welchem Tags zuvor ein Rindenmarkt vorausgeht, findet Mittwoch den 6. April d. J. hier statt.

Gmünd, 15. Febr. Die aus 16 Personen bestehende Liliputaner-Zwergtruppe, unter Führung des Theaterdirektors Schlosser aus Wien, gab hier 7 Vorstellungen, die alle flott von statten gingen. Der Besuch der gut einstudierten komischen Vorträge, Lustspiele und Possen mit Gesang, war außergewöhnlich groß, Jung und Alt ergötzte sich an den Leistungen der niedlichen Schauspieler. Die Zwergtruppe, die hier eine so gute Aufnahme gefunden, reist zunächst nach Heidenheim. — Die hiesige Edelmetall-Industrie befindet sich zur Zeit in keiner günstigen Lage. Mehrere Fabriken haben die übliche Arbeitszeit vermindert, weil die spärlich einlaufenden Aufträge in keinem Verhältnis zu den vorhandenen Arbeitskräften stehen. Die arbeitende Klasse sieht daher mit Bangen dem Frühjahr und Sommer entgegen. — In Waldstetten ist die Influenza aufgetreten, viele Einwohner sind von der tückischen Krankheit heimgesucht worden.

Ulm, 18. Febr. Heute vormittag hat sich der wegen Mißhandlung eines Untergebenen in Untersuchung gezogene Sergeant Schuhmann des Dragonerregiments „König" (2. Württ.) 26 auf seinem Zimmer durch zwei Revolverschüsse entleibt. Hinterlassene Briefe besagen, daß er den Selbstmord aus Furcht vor der Strafe, hauptsächlich aber aus Scham über die ihn erwartende Degradation zum Gemeinen, begangen habe. (Am 15. d. Mts. war der Unteroffizier Kobel des gleichen Regiments wegen Mißhandlung eines Untergebenen neben der Gefängnisstrafe von 2 Monaten zur Degradation zum Gemeinen verurteilt worden.)

— Von Riedlingen, 18. Februar schreibt man dem N. Tgbl.: Gestern vormittag entdeckte ich bei einem scharfen Südost von — 12° R die ersten Frühlingsboten, eine Schar Staren. Fröstelnd, lautlos, nicht geschwätzig heiter nach Starenart, huschten sie durch Hecken und Zaun. Noch mehr aber überraschte es mich, inmitten eines Schneefeldes den Freund unserer Kinder, einen Storchen, zu sehen. Auf einem Bein stehend, schaute er traurig um sich, hungernd und frierend. Zu früh erwachte der Trieb nach der lieben Heimat, und anstatt eines Willkommgrußes grünender Auen und sprossender Blätter zwingt ihn die starrende eisige Natur, wiederholten Abschied zu nehmen.

Friedrichshafen, 20. Febr. In letzter Nacht kurz nach 1 Uhr ertönten die Feuersignale in hiesiger Stadt. Es brannte das frühere Gasthaus zur Rose neben Hotel Müller. Trotz des heftigen Sturmes konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden dank unserer vorzüglichen Wasserleitung. Das Feuer wurde durch den nachtdienstthuenden Postbeamten entdeckt. Die Bewohner des Gasthauses zur Rose konnten nur das nackte Leben retten; dieselben sind jedoch alle versichert. Man vermutet Brandstiftung.

— Ueber die Nonnenplage in den Stiftungs- und städtischen Waldungen der Stadt Augsburg hat Forstrat Ganghofer dem Magistrat einen neueren Bericht vorgelegt. Hienach habe sich nach genauer Zählung der auf einem einzelnen Stamm befindlichen Eier die Zahl von durchschnittlich 200 ergeben und hat der Eierbelag trotz aller Maßnahmen im Vorjahr nur zu- statt abgenommen. Nur durch die Hilfe der Naturkräfte (Witterung, Raubinsekten 2c.) sei eine gründliche Abhilfe zu erwarten. Das Leimen empfiehlt er fortzusetzen, obwohl die bisher darauf gesetzten Hoffnungen für übertriebene gehalten werden dürften. Der Magistrat hat für die Anbringung von Leimgürteln wieder eine Summe von 18,000 ℳ bewilligt.

Wien, 20. Febr. Gestern abend fand eine Versammlung von 3000 Arbeitslosen statt, welche gegen die Verschleppung der Inangriffnahme der Wiener Verkehrsarbeiten durch die polnische und klerikale Fraktion im Parlament stürmischen Protest erhoben. Tausende konnten keinen Einlaß finden. Die Wache mußte eingreifen. Die Redner betonten, ob wir durch Hunger oder durch Bajonette sterben, ist uns gleichgültig. (Tosender Beifall.) In die nächste Versammlung kommen wir mit Weibern und Kindern, damit das ganze Wiener Elend gesehen werde.

Antwerpen, 17. Febr. Der Kongodampfer Kongo, der am 6. Jan. mit etwa 50—60 Passagieren an Bord und großer Warenladung Antwerpen nach Banana verließ, hatte eine der schrecklichsten Ueberfahrten zu bestehen, die jemals im Leben der ältesten Seeleute vorgekommen sind. Der Dampfer wurde an der portugiesischen Küste von einem entsetzlichen Sturme überrascht, der 2 volle Tage dauerte und schließlich eine derartige Heftigkeit erreichte, daß der Kapitän das Schiff für verloren gab und den Auftrag erteilte, die Rettungsboote flott zu machen. Der Blitz schlug an Bord des Dampfers ein, zertrümmerte den Mastbaum und einen Teil der Kapitänskajüte. Die Passagiere mußten an die Betten angebunden werden, wurden aber trotzdem durch die

---

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Löwenbändiger.

Nach einer amerikanischen Novelle von **M. Lane.**

I.

Trompeten ertönten laut durch die Straßen von Middleton. Alle Welt eilte ans Fenster, die Fußgänger hielten neugierig an, kleine Jungen kletterten auf Laternenpfähle, Mauern oder andere hohe Gegenstände. Eine prachtvolle Prozession, ein Zirkus, war im Anzuge, der lange schon erwartet war. Zuerst kam ein gold ner Wagen gezogen von ein paar isabellenfarbenen Pferden mit scharlachroten Decken. Auf dem zu einem hohen Turm geformten Kutschersitz saß eine Frau, welche so herrlich aussah, daß die kleinen Jungen vor Begeisterung in die Hände klatschten. Sie hatte ein kleines rührendes Gesicht und große blaue Augen, welche durch sorgfältig gemalte Schatten besonders glänzend erschienen. Ihr feiner Kopf war von einer Fülle goldigen, lockigen Haares umweht. Es war das alles ihr eigenes. Elsie Condor hatte so üppiges Haar, daß es den Neid all ihrer Gefährtinnen erregte. Jetzt beugte sich die Fee mit dem Stern auf der Stirn und den langen silberdurchwirkten Kleidern und warf mit einer phantastischen Begrüßung beider Hände parfümierte Programme rechts und links, während der Triumphwagen langsam weiter fuhr. Die Hauptsache, welche diese Programme ankündigten, war folgende: „Signor Guglielmo Condovina, der berühmte Löwenbändiger, wird heute Abend unter sechs wilden Löwen eine Vorstellung geben."

Ein starker Raubtiergeruch machte sich bemerkbar, als jetzt ein großer Käfig auf Rädern in dem Zuge folgte. Ein Clown rollte und purzelte an der Seite desselben, er redete allen möglichen Unsinn und affektierte schließlich eine Ohnmacht aus Schrecken uber das dumpfe Brüllen das sich aus dem großen Käfig hören ließ. Als man Wiederbelebungsversuche machen wollte und ihn aufhob, überschlug er sich plötzlich wie ein Gummiball, welches ungeheure Heiterkeit erregte. Die Aufregung im Publikum stieg, als die Kunde sich durch die Straßen verbreitete, daß der Löwenbändiger sichtbar würde.

Die Menge jauchzte ihm freudig zu. Er war ein stattlicher Mann, dieser Signor Guglielmo Condovina, früher Will Condor, der Mann der schönen Elsie, der fliegenden Fee, groß und kräftig gebaut, mit anscheinend starker Brust. Er trug eine enganschließende Sammt-Tunika, die seinen tadellosen Wuchs hervorhob. Seine Gesichtszüge waren regelmäßig und angenehm.

Auf der Straße standen zwei Herren im Gespräch bei einander. Der eine war ein berühmter Arzt, Sir Maxwell Bede. Er legte seine Hand auf den Arm seines Freundes und sagte: „Was für ein kräftiger, wohlgebauter Mann ist dieser Löwenbändiger; ich habe schon von ihm gehört. Er soll unter die Löwen gehen, als wenn es Hunde wären und sich unter ihnen niederlegen."

In diesem Augenblick wandte sich der Löwenbändiger seitwärts und hustete leicht. Sir Maxwell Bede hatte es beobachtet und schüttelte den Kopf; dann sagte er: „Ich möchte wohl die Vorstellung besuchen, Brandreth."

„Nichts ist ja leichter, wie das," erwiderte der andere, „indessen erwarten Sie nicht, daß ich Sie begleite."

„Durchaus nicht, ich werde auch nicht lange bleiben, ich möchte nur die Löwen sehen."

Die Zirkus-Prozession bewegte sich indessen weiter. Es kamen noch zwei bösartige Kameele, ein geduldiger Elefant und eine widerlich schreiende Hyäne. Die Freunde gingen fort.

Lucie, die schöne junge Frau des Kolonel Brandreth, erwartete ihren Gatten in dem sorgfältig gepflegten Garten ihrer Villa, welche vor dem Thore der Stadt lag. Als sie von dem Zirkus hörte, wurde der Wunsch in ihr rege, die Vorstellung zu sehen und trotz seiner Abneigung gegen derartige Schauspiele, sicherte ihr Gatte sich alsbald die besten Plätze.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gewalt des Sturmes, welcher das Schiff hin- und herschleuderte, aus den Betten gegen die Schiffswände geworfen, wobei 19 Reisende mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten. Der Dampfer, jeden Augenblick vom Untergange bedroht, befand sich angesichts des Lissaboner Hafens, konnte aber denselben nicht erreichen. Endlich legte sich der Sturm und so konnte der Kongo in schwer beschädigtem Zustande Las Balmas erreichen und von da die Reise nach Banana fortsetzen.

Afrika. Hauptmann Krenzler, Bezirks-Chef von Tanga, Tangana und Pangini ist am 15. Febr. am Malariafieber gestorben. Krenzler, 1856 in Seebronn OA. Rottenburg als Schullehrerssohn geboren, begann seine militärische Laufbahn im Feldartillerie-Regiment Nr. 13 in Ulm. Nach längeren wissenschaftlichen Vorstudien trat er 1885 in den Dienst der ostafrikanischen Gesellschaft. Ein Jahr später wurde er mit einer Expedition betraut, wobei er die Station Dundee anlegte. Eine Brustfellentzündung zwang ihn zur Rückkehr nach Deutschland. Als Hauptmann Wißmann bewährte Kräfte suchte, war er der erste, der bei der Wißmann-Truppe angenommen wurde. Sein Mut, seine Ausdauer und Besonnenheit brachten ihm Auszeichnungen mancher Art. Nocheinmal mußte er (6 Monate) zur Erholung nach Deutschland zurück, wo er wiederholt genas. Der letzte Fieberanfall jedoch brachte ihm den Tod.

Vermischtes.

— Der Kaiser hat die Patenstelle bei dem zehnten Jungen des Schmiedmeisters Schmidt in dem Dorfe Brielow bei Brandenburg a. H. angenommen. Bei dem siebenten Jungen war Kaiser Wilhelm I. Pate, während Kaiser Friedrich bei dem achten Jungen und der jetzt regierende Kaiser schon einmal bei dem neunten Jungen Gevatter gestanden hatte.

— Ein Nordlicht wurde in der Nacht zum Sonntag in Lübeck, Hamburg u. a. Orten Norddeutschlands beobachtet. Hamburger Blätter berichten darüber: Das Nordlicht warf seine Strahlen nach verschiedenen Richtungen fast über den ganzen Himmel und überstrahlte an Helligkeit das Mondlicht. Auf den Straßen und Plätzen stand das Publikum trotz der späten Nachtstunde in Gruppen und betrachtete mit Staunen das seltene Naturschauspiel. Das Phänomen dauerte fast eine Stunde. Es erweckte vielfach den Glauben, daß ein großes Feuer ausgebrochen sei, so daß von fast allen Stationen der Hauptfeuerwache „Großes Feuer" gemeldet wurde. — Der „Magdeb. Ztg." wird aus Schortewitz in Anhalt berichtet: Samstag abend 8¾ Uhr, bei plötzlich eintretendem Schneegestöber mit Sturm wurden wir durch ein beharrliches Läuten des Fernsprechers, durch welchen die Schortewitzer Zuckerfabrik mit Köthen verbunden ist, an den Apparat gerufen. Auf Anfrage wurde vom Postamt daselbst mitgeteilt, daß soeben auch aus der Richtung Gerlebogk, Biendorf gleiche Anfragen eingegangen seien, daß aber ein Anrufen vom Postamt aus nicht erfolgt sei; vielmehr müsse die eingetretene Unregelmäßigkeit auf eine Naturerscheinung zurückzuführen sein. Gleich nach dem Schneesturm war der Himmel ganz klar. Kurz vor 1 Uhr rief der Wecker wieder fortwährend. Auf Anrufen war keine Antwort zu erhalten; zu bemerken war aber, daß ein fortdauernder Strom durch die Leitung ging. Hierauf trat ich ins Freie und sah am nördlichen Himmel einen roten, strahlenförmigen Schein und merkte, daß dies nur vom Polarlicht herrühren könne. Kurz vor 2 Uhr verschwand das Licht. Während der ganzen Zeit läutete die Glocke des Fernsprechers ununterbrochen; mit dem Verschwinden des Lichtes hörte sie auf.

Neue Erfindung Edisons. Wieder macht Edison von sich reden: er hat einen elektrischen Motor gebaut, der ohne Geräusch und ohne die andern Uebelstände, die den Lokomotiven anhaften, arbeiten soll. Die neue Lokomotive, über welche nähere Einzelheiten noch fehlen, wird die Geschwindigkeit auf den Eisenbahnen auf etwas über 20 deutsche Meilen in der Stunde bringen. Der neue Edisonsche Motor soll außerdem auch auf Staßenbahnen Verwendung finden können.

— Auszeichnung. Auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volkernährung, Hygiene u. s. w." unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen wurde die Firma Franz Kathreiner's Nachfolger in München, Filialen in Berlin, Wien und Zürich, für ihren „Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee" durch die Goldene Medaille ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist die höchste, welche in Klasse IV, Volksernährung, für derartige Fabrikate verliehen wurde, und ist ausschließlich obiger Firma zuerkannt worden.

Eine bierreiche Straße. Infolge einer Wette, welche dahin ging, daß es in Berlin Straßen gäbe, welche mehr Restaurationen, Schankwirtschaften 2c. aufweisen als Hausnummern, wurde von den Parteien festgestellt, daß die Friedrichsstraße, welche 251 Häuser umfaßt, nicht weniger als 257 konzessionierte Ausschankstätten zählt, also 6 mehr, als nötig war, um die Wette zu gewinnen.

— Ein heiteres Mißverständnis führt das sozialdemokratische Zentralorgan Vorwärts in Berlin zu einigen zeitgemäßen Betrachtungen über „Roßfleischdiners". Der Lieutenant und Adjutant im Garde-Kürassier-Regiment v. Krosigk lud vor kurzem durch Inserat zu dem diesjährigen „Roßleber-Diner", d. h. zu einem Diner ein, das die ehemaligen Schüler der Klosterschule zu Roßleben in Th. alljährlich zu veranstalten pflegen. Diese Roßlebener nennen sich nemlich kurzweg „Roßleber"; der sozialdemokratische „Moniteur" aber hält die „Roßleber" für Pferdeleber und nimmt Anlaß zu folgendem Erguß: „Die Roßfleisch-Diners werden modern. Jetzt ist der Appetit auf Pferdefleisch auch schon bei den sogenannten vornehmen Leuten erwacht. Laut einem Inserat in der „Kreuzzeitung" ladet der Lieutenant und Adjutant im Garde-Kürassier-Regiment v. Krosigk, zu einem am 27. d. M. im Kaiserhof stattfindenden „Roßleber-Diner" ein und fordert alle, die daran teilnehmen wollen, auf, sich bei ihm zu melden. So hat es den Anschein, als ob der „Hottehüh-Braten" auf den Tafeln der Reichen bald nicht mehr fehlen wird. Recht so! Freilich hat die Sache einen ziemlichen Haken: Es ist ein großer Unterschied, Pferdefleisch nur aus Liebhaberei oder sonst einem durchaus nicht zwingenden Grunde zu essen, oder aber Hottehüh essen zu müssen, weil es bei dem knappen Verdienste nicht möglich ist, anderes Fleisch kaufen zu können. . . . Wenn die „vornehme" Welt sich jetzt auf Pferdefleisch-Diners legen will, so kann's uns recht sein, wir wünschen nur, daß die feinen Herren sich nicht den Magen verderben an dem Fleisch, das man bisher voller Zartgefühl für die Proletarier reserviert hatte."

Uebertrumpft. Drei junge Maler rühmen sich ihrer naturalistischen Leistungen. „Ich," sagte der eine, „habe neulich eine Holzplatte so täuschend marmoriert, daß sie unterging wenn man sie ins Wasser legte." — „Kleinigkeit! Wenn man bei meiner Schneelandschaft 'n Thermometer hinhängt, dann sinkt es mindestens auf Null!" — „Das ist alles nichts! mein Porträt vom Grafen K. ist so lebensvoll, daß ich es wöchentlich zweimal rasieren muß!"

Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Die Generalversammlung des landw. Vereins wird am **Mittwoch, den 24. Februar 1892,** (Matthiasfeiertag) in der Dreiß'schen Bierbrauerei hier abgehalten werden.

Die Verhandlungen beginnen **Nachmittags 1 Uhr** in folgender Ordnung:

a. Vortrag des Cassen- und Rechenschaftsberichts.
b. Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Dr. Wiedersheim über Zuchtviehgenossenschaften.
c. Vortrag des Herrn Oberamtsthierarzts Leytze über Rothlauf der Schweine.
d. Prämirung der landwirthschaftlichen Dienstboten.

Der Ausschuß versammelt sich um 11 Uhr Vormittags. Zum Mittagessen um 12 Uhr sind auch Nichtausschußmitglieder freundlichst eingeladen mit der Bitte, von ihrer Betheiligung Herrn Dreiß in Kenntniß zu setzen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die von ihnen zur Prämirung vorgeschlagenen Dienstboten zu veranlassen, zur Empfangnahme ihrer Prämien (für 5—9jährige Dienstzeit je 10 ℳ, für 10—19jährige je 15 ℳ, für 20- und mehrjährige je 20 ℳ) und Ehrenbriefe in der Versammlung zu erscheinen. Auch werden diejenigen Landwirthe des Bezirks, welche schönes Vieh (Kühe, Kalbinnen) besitzen, auf den Vortrag des Herrn Dr. Wiedersheim besonders aufmerksam gemacht.

Calw, den 13. Februar 1892.

Vereinsvorstand
Supper.

II.

Der Zirkus war überfüllt, das Publikum befriedigt und sehr enthusiasmiert. Alles hallte wieder von dem Beifallklatschen. Die Arena war nicht groß. Die Ausstattung, die Kostüme mit ihrem Gold, Sammet und Flittern hatten bessere Tage gesehen. Der Clown war nicht so jung, wie er gewesen, aber die gutmütige Menge nahm seine durch ihr Alter schon gewissermaßen ehrwürdig gewordenen Witze mit Beifall hin.

Elsie Condor war immer beliebt. Sie sprang mit einer graziösen Verbeugung, die Spitzen ihrer Finger küssend, in die Arena und war mit einem leichten Sprung auf dem breiten Sattel des alten Sambo, des grauen Pferdes, und fort ging es, um die Arena. Ihr goldenes Haar flog, wie sie durch die Reifen sprang und als sie anhielt, hing es lang auf den Rücken des alten Sambo herab. Man applaudierte wie verrückt. Darauf begann der Clown seine Sprünge zu machen und die Zeit mit dem mannigfaltigsten Unsinn auszufüllen. Jetzt stand der Hauptmoment des Abends bevor, die Vorstellung des Löwenbändigers.

In der Hauptloge, eingehüllt in einen schneeigen Pelz, saß Lucie Brandreth. Auf ihren reizenden Gesichtszügen lag ein Gemisch von Aufregung und Furcht.

Neben ihr saß Sir Maxwell Bede mit seinen kühnen, scharfblickenden Augen und sah mit Spannung dem großen Moment entgegen.

Das Publikum wurde ungeduldig und begann hier und da den Boden zu stampfen. Der Clown kündigte an, daß die Löwen sogleich erscheinen würden und that, als wenn er sich davor fürchte, was das Publikum zum Lachen reizte und die Ungeduld etwas zu zügeln schien.

Hinter dem Zirkus war ein Zelt, in dem sich die Reiter ankleideten. Hier saß der Löwenbändiger, angethan mit seiner enganschließenden, mit Flittern besetzten Sammettunika. Er hustete, legte seine Hand auf die Brust und holte tief Atem. Auf seiner Stirn standen helle Schweißtropfen, seine nervlose Hand lag auf der Schulter seines Weibes. Ihr goldenes Haar war zurückgestrichen, ihre Arme umschlangen ihn, ihre großen blauen Augen sahen ihn angstvoll an. Zärtlich fuhr sie mit ihrer kleinen Hand über sein dichtes Haar. „Mein Liebling, ist es dir möglich? Fühlst du dich auch im Stande, es zu thun?"

„Warte," sagte er, „warte, ich bekomme wieder Luft, mein Atem kehrt schon zurück."

Der Hustenanfall ging vorüber. Er lehnte seinen Kopf gegen eine der Zeltstützen, seine Augen waren geschlossen und er sah sehr abgespannt aus, aber sein Atem wurde leichter. Elsie holte eine kleine Flasche mit Kognak, von der er etwas trank.

„Es muß gehen," sagte er und stand auf.

Sie umschlang ihn zärtlich. Da wurde der Vorhang am Eingang des Zeltes zurückgeschlagen und der Clown trat ein.

„Ich kann sie nicht länger hinhalten, alter Knabe," wandte er sich an Condor, „der Direktor ist dagewesen und hat das Publikum um Ruhe gebeten. Die Männer sind schon im Begriff, den Käfig hereinzurollen. Nimm es dir nicht zu Herzen," fuhr er zu Elsie gewandt fort, als er sah, wie sie schaudernd zusammenfuhr, „sieh, wie viel besser er jetzt aussieht. Uebrigens borge ich Jenny's Schminke für dich, Will, benutze sie. Es ist wegen der Bemerkung in der Zeitung, erinnerst du dich? Es hieß: ‚Der war so weiß, wie ein Betttuch'.

„Beuge dich ein wenig, mein Liebling" sagte Elsie, welche die Schminke genommen hatte, „ich will dir Farbe geben. Sei vorsichtig, Will, halte Dion im Auge," flüsterte sie ihm zu, „du weißt, wie wütend er oft in letzter Zeit war."

„Jetzt muß ich gehen," sagte Will. Seine leichenartige Blässe war durch die Schminke bemerkbar.

„Halt," rief der Clown, da er ihn angesehen hatte, „halt, du kannst nicht gehen, gieb es heute Abend auf. Ich will gehen und den Narren spielen und den Direktor veranlassen, daß er dich frei giebt."

„Nein, nein, Unsinn," sagte Will, „der Käfig ist ja schon drin. Lebe wohl, Elsie." Er küßte sie innig. Sie wagte nicht, ihn zurückzuhalten. Er durfte jetzt nicht aufgehalten werden. Der Moment war gekommen, er ging hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Submissionsverkauf von Stammholz.

Los Nro.	Waldteil	Stückzahl zus.	Fo.	Fi.	Ta.	Art	Klasse I. (Festmeter)	II.	III.	IV.	V.
1	V. 15. Gründle	472	11	59	402	Langholz, norm.	—	—	5	102	17
2		154	33	12	109	„ Aussch.	—	—	10	51	—
3		3	—	—	3	Sägholz, norm.	—	—	1	—	—
4	V. 25. Salzleckenrain	64	7	12	45	Langholz, norm.	12	28	17	13	—
5		113	68	3	42	„ Aussch.	2	53	64	16	—
6		8	—	—	8	Sägholz, norm.	4	2	2	—	—
7		18	3	—	15	„ Aussch.	11	4	5	—	—
8	V. 29. Lärchengarten	40	—	—	40	Langholz, norm.	15	18	9	6	—
9		52	1	—	51	„ Aussch.	64	21	10	8	—
10		52	5	—	47	dto.	15	29	22	4	—
11		4	1	—	3	Sägholz, norm.	1	2	1	—	—
12		19	3	—	16	„ Aussch.	8	4	5	—	—
13		5	—	—	—	Rotbuchen	1	3	—	—	—
14	VII. 48. Oberer Höllgrund	30	—	—	30	Langholz, norm.	36	19	3	4	—
15		23	—	—	23	„ Aussch.	78	2	—	3	—
16		19	—	—	19	dto.	44	5	3	2	—
17		4	—	—	4	Sägholz, norm.	2	2	—	—	—
18		33	—	—	33	„ Aussch.	21	3	10	—	—
19	VII. 49. Unterer Höllgrund	43	7	—	36	Langholz, norm.	24	30	5	7	—
20		43	14	—	29	„ Aussch.	25	26	5	11	—
21		29	5	—	24	dto.	58	8	4	4	—
22		18	6	—	12	Sägholz, norm.	15	3	4	—	—
23		31	7	—	24	„ Aussch,	7	6	9	—	—

Die Offerte sind in ganzen und 1/10 Prozenten der Revierpreise ausgedrückt verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz" versehen bis längstens **Donnerstag, den 3. März, vormittags 10 Uhr,** beim Revieramt einzureichen, von dem Formularien hiezu bezogen werden können.

Die Eröffnung der Offerte findet zur genannten Stunde im Rößle in Hirsau statt.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf

Freitag, den 26. Febr., vormittags 9 Uhr, im Rathaus zu Liebenzell, aus Staatsw. Bieselswald, Abt. unt. Nonnenwaag, ob. Tannberg und Mühlberg und Staatsw. Burghalde, Abt. unt. Gefäll und Zwerneck

Rm.: 13 eich. Prügel, 47 buchene Scheiter, 48 dto. Prügel, 25 dto. Anbruch, 17 dto. Reisprügel, 63 Nadelholzanbruch.

Stammheim.

Jagd-verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am **Dienstag, den 1. März d. J., nachmittags 2 Uhr,** wieder auf 3 oder nach Umständen auf mehr Jahre auf dem hiesigen Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Februar 1892.

Schultheißenamt.
Ernst.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Montag, den 29. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathaus aus den Gemeindewaldungen Heßelmiß, Becher und Zimmer 687 Stück Lang- und Sägholz mit 640 Festm., meist Forchen, sowie 316 Rm. tannenes Brennholz an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 20. Februar 1892.

A. A.:
Waldmeister Luz.

Privat-Anzeigen.

Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem sel. Mann betriebene

Kohlengeschäft

in unveränderter Weise fortbetreiben werde und bitte um gütige Abnahme.

Hochachtungsvoll
Gottlob Naschold Witwe.

Liebenzell.

Hiemit zeige ergebenst an, daß ich jeden Mittwoch und Samstag mit meinem Fuhrwerk zwischen hier und Calw verkehre und Aufträge jeder Art übernehme. Haltestelle in Calw im Gasthaus z. Jungfer, in Hirsau im Waldhorn.

Friedrich Hartmann.

Hausverkauf.

Ein neuerbautes, 2stockigtes Wohnhaus mit Laden ist in einem nahe bei Pforzheim gelegenen Ort zu verkaufen. Ein Sattler oder ein Schreiner würden dort ihr sicheres Fortkommen haben. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher Junge, der die **Bäckerei** lernen will, wird gesucht.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs wird am **Mittwoch, den 24. Februar,** von Mitgliedern des **Evang. Jünglingsvereins** im Vereinshaussaale ein **Festspiel aus dem Krieg 1870/71:**

„Soldatengespräche"

ausgeführt.

Anfang 1/28 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Eintritt nicht unter 40 ₰.

Der Vorstand:
Stadtpfarrer Eytel.

Nächsten **Donnerstag, den 25. Februar,** gibt's

hausgemachte Würste

bei **Bäcker Giebenrath**
beim Waldhorn.

Soennecken's D. R.-Patent **Briefordner** D. R.-Patent

Für Geschäfte unentbehrlich!
Vorrätig bei **Emil Georgii** in **Calw.**

Auf kommendes Frühjahr empfehle ich mein reichhaltiges Lager in allen Gattungen

Corsetten,

besonders empfehle ich eine große Auswahl

Konfirmanden-Corsette

zu billigen Preisen.

W. Bomm.

„MESSMER"S Thee

Russische Mischung sehr beliebt pro Pfd. M. 3.50, kl. Packete 80 Pfg. u. 1 Mk.

Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.

Zu haben in **Calw** bei
C. Costenbader, Conditor.

Calw.

Schweineschmalz

in frischer und guter Qualität empfiehlt billig

A. Schaufler,
Badgasse.

„**Dentila**" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen als auch rheumatischen Zahnschmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in Calw bei Apotheker **G. Stein.**

Reinst gewässerte

Stockfische

empfiehlt

Friedr. Kohler.

Milch

ist zu haben bei

Georg Pfrommer,
Biergasse.

Kopfstaub

empfehle billigst

F. Nonnenmacher
z. äußeren Mühle.

Hirsau.
Eine neumelkige

Kuh

verkauft
Fritz Ölschläger.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Calw. Fruchtpreise am 20. Februar 1892.

Getreidegattungen.	Voriger Rest. Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesamt-Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis. M.	₰	Wahrer Mittel-Preis. M.	₰	Niederster Preis. M.	₰	Verkaufs-Summe M.	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr M.	₰	wenig M.	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	40	52	92	92	—	7	80	7	77	7	60	715	60	—	24	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	14	93	107	107	—	6	90	6	75	6	50	722	90	—	—	—	3
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	54	145	199	199	—							1438	50				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

☞ Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über die berühmte und beliebte **Doering's Seife** bei.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw